

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kommen und man wird dann die Erfindung der Schutzpockenimpfung als einen Irrtum, ihre fakultative Einführung als einen beklagenswerten Mißgriff, ihre obligatorische Einführung als eine an der Menschheit begangene schwere Sünde bezeichnen!

Nachschrift der Redaktion.

Mit diesem proponirten Ersatz aus Reichsmitteln an die 1000 und mehr Impfarzte im ganzen deutschen Reich nach Aufhebung des Impfwanggesetzes resp. des Verbotes der Impfung bin ich durchaus nicht einverstanden, indem die Arzte vor Einführung der Impfung ja auch keinen fixen Gehalt gehabt haben für eine Beschäftigung, welche sie dann wegen der Impfung unterlassen mußten! Diese quasi Belohnung fehlte vollends noch, nachdem Jahrzehnte lang die durch die Impfung bewirkte Verschlechterung der menschlichen Rasse gleichsam eine Melkkuh für die Herren Approbiten abgegeben, ihre jährlichen Einnahmen noch gesteigert hat! Bitte Ew. Durchlaucht, daß Sie diesen Passus zu streichen geruhen möchten — von Rechts wegen! Haben doch die Tierärzte auch keine Entschädigung bekommen!

Anmerkung: Aus Oesterreich kommt die Nachricht, daß das Kriegsministerium beschlossen, den Impfwang jetzt in der Armee durchzuführen; demnach werden künftig alle anfangs Oktober jedes Jahres einrückenden Rekruten (circa 93 000 Mann) unmittelbar nach ihrem Eintreffen bei den Truppenkörpern geimpft! Und Gott segne Oesterreich!

## Rat und Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen und Unglücksfällen.

Vom Herausgeber.\*

Motto: Den Kern der Medizin zu fassen,  
Mußt vieles „Rezipe“ Du lassen,  
Schon schafft der Arzt im Kranken drinnen —  
Die Pflege sei Dein nächstes Sinnen;  
Wo er zu feurig, mußt Du steuern;  
Wo träge er, mußt an ihn feuern,  
Doch wandelt er die goldne Mitte:  
Schau zu, kannst sparen die Wüste!

Praktisches Notbüchlein in Reimen.

Dr. G. d. Reich sagt: seine Schrift sei auf Anregung aus ärztlichen (was für? allopath., homöopath. oder hydropathischen? D. R.) Kreisen hervorgegangen, welche fortdauernd und wiederholt die Beobachtung gemacht, daß bei plötzlichen Erkrankungs- und Unglücksfällen nicht allein Angst und Bestürzung, übertriebener Eifer, vielmehr meist Unkenntnis zu den verkehrtesten Mitteln zu ganz falscher Behandlung des Kranken greifen läßt, wodurch auch die menschenfreundlichste Hilfeleistung schädlich wirkt und das Leben in Gefahr bringt. Ist die Hilfe bis zur Ankunft des Arztes keine geschickte und angemessene, die Pflege keine richtige und sorgsame, so wird die Aufgabe des Arztes ungemein erschwert, in vielen Fällen sogar unmöglich gemacht; denn der Arzt kann Wunder nicht vollbringen, von einem wirklichen Erfolg seiner Anordnungen kann nur dann die Rede sein, wenn vor seinem

\* Anmerkung der Redaktion.

„Es wäre so schön und gemeinnützig, wenn Sie uns mit Nächstem über „Hilfe in plötzlichen Unglücksfällen“ belehren wollten, nachdem das Werkchen von Prof. Esmarck, welches Sie empfohlen haben, aus unserem Gesichtspunkt nicht genügend ist! So lautete schon einigemal der Ruf auf Karten und Coupons, daher will ich damit nicht mehr länger zögern, muß aber zur Verständigung noch anführen, daß ich in der litt. Beil. IV. v. 1882 im litterar. Bericht die 2 Schriftchen von Esmarck „Katechismus“ und „Erste Hilfe“ allerdings aufgenommen, aber nicht weiter besprochen habe, weil mir die betr. Verlagshandlungen auf mein Ersuchen kein Rez.-Exempl. einsandten. Dagegen habe ich in d. litt. Beil. II. v. 1883 S. 3 das Schriftchen von Dr. G. d. Reich „Rat und erste Hilfe bei plözl. Erkrankungen und Unglücksfällen“ näher